

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
u. in allen Ex-  
peditionen an-  
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Aus Altenberg, 12. Febr.** In der Nacht vom 9. zum 10. d. Mis. ist einem Jaunhauser Fuhrmann, ohnweit der natürlich abgesteckten, von Altenberg nach Sayda führenden Straße, in der Nähe der Büttner'schen Bretmühle, ein Pferd, das einige 40 Thlr. gekostet haben soll, in einen Graben gestürzt, hat darin ein Bein gebrochen und auf der Stelle erstochen werden müssen. — Seit zwei Tagen hat es unaufhörlich geschneit und Massen Schnee hergeworfen, so daß hin und wieder die Wege schon unzugänglich sind, und sie dürften es gänzlich werden, wenn Sturmwind darenin käme.

**\* Umgegend Lauenstein, 10. Febr.** Im Herbst des vorigen Jahres wurde von hier aus mitgeteilt, daß Herr Richter Grumbt von Zinnwald im Dorfe Löwenhain einige alte vor vielen Jahren liegen gelassene Stölln gemuthet hätte, und ein Versuch auf Zinnbau im gedachten Dorfe gemacht werden würde. Es ist von jener Zeit an und wird jetzt noch daselbst im Stolln der sogenannten „Vogelköpfe“ gearbeitet, und außer dem tauben Gestein bereits auch ein Häufchen Erz zu Tage gefördert. Dabei soll es sich herausgestellt haben, daß der gedachte Stolln von früher her nicht practisch bearbeitet worden ist, indem er nicht horizontal, sondern nach hinten zu ein wenig bergan geht, und darum nach hinten zu der Hund (die Karre) schwer zu erschieben und nach vorn zur Deffnung schwer zu erhalten ist. Zum künftigen Frühjahr wird der brave Unternehmer auch noch an einem andern Stolln in Löwenhain arbeiten lassen, und wünschen wir ihm hierzu viel Bergsegens und ein herzliches Glück auf! Hoffen wir, daß Löwenhain wieder Halden, Pochmühlen &c. zu sehen bekommen möchte.

— Das Ministerium des Innern veröffentlicht folgende Bekanntmachung, die echten Kuhpocken, deren Auffindung und die dafür ausgesetzte Prämie betreffend: Auf Anordnung des Ministerium des Innern ist im Jahre 1838 eine Aufforderung an die Viehbesitzer durch die Kreisblätter ergangen, worin denselben der Werth und die Bedeutung der natürlichen Kuhpocken für das Impfwesen und mithin für die Gesundheit des Menschen vorgestellt und die Anzeige von dem Vorkommen derselben an den nächsten Thierarzt zur Pflicht gemacht wurde. Zugleich ist erklärt worden, daß die Bestimmung in der Bekanntmachung vom 24. März 1838 wegen Ertheilung einer Prämie von 10 Thalern für die Auffindung ursprünglicher Kuhpockenlymphe noch fortbestehe, wie auch später durch anderweite öffentliche Bekanntmachung des Mi-

nisterium des Innern vom 29. Februar 1840 dasselbe in Erinnerung gebracht worden ist. Indem die Erklärung des unveränderten Fortbestehens dieser Prämie hierdurch wiederholt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, so ergeht zugleich an die Bezirks- und Thierärzte, sowie an die Besitzer von Röhren andurch nochmals die dringende Aufforderung, auf das verhältnißmäßig bei uns nicht häufige, für das Impfwesen beim Menschen aber so wichtige Vorkommen echter Kuhpocken ihr Augenmerk zu richten, indem nur hierdurch die Auffindung und Erhaltung derselben im Inland ermöglicht werden kann.

**Leipzig, 10. Febr.** Unsere Stadt zählt gegenwärtig bei 1959 Häusern 520 Gastlocale, und zwar 28 Gasthäuser und Hotels, 50 Gasthöfe, 31 Kaffeehäuser und Kaffeegärten, 289 Restaurationen, 26 Conditoreien, 31 Wein- und italienische Waarenhandlungen, 7 Spirituosenhändler, 2 Branntweinbrennereien, 2 Spritfabriken und 54 Destillateure und Liqueurfabrikanten. — Die Zahl der Maskenbälle ist in diesem Jahre bedeutend beschränkt worden und sollen, wie wir hören, bloß fünf gestattet worden sein.

**Baden.** Wie wir vernehmen, haben sich die großherzoglich badische und herzoglich nassauische Regierung bereits nach Rom gewandt, um über die Kirchenfrage direct mit dem Heiligen Stuhl zu verhandeln.

**Wien, 9. Febr.** Graf Orlov hat nach einem zehntägigen Aufenthalte heute früh diese Hauptstadt wieder verlassen. Der ausgezeichnete Empfang, welcher diesem mit dem besondern Vertrauen seines Herrn und Kaisers beehrten Staatsmanne von Seiten des allerhöchsten Hofes zu Theil geworden ist, bekundet am besten, welchen hohen Werth der Kaiser auf die Erhaltung des zwischen den beiden Souveränen so glücklich bestehenden freundschaftlichen Einvernehmens legt. Wenn nun auch die Wiener Conferenz die Eröffnungen, welche Graf Orlov in Antwort auf die zuletzt an das russische Cabinet gelangten Vermittelungsvorschläge der kaiserlichen Regierung zu machen beauftragt war, nicht so übereinstimmend mit den letztern gefunden, um dieselben der Pforte zur Annahme empfehlen zu können, vielmehr geglaubt hat, die definitive Beurtheilung der russischen Propositionen den betreffenden Regierungen selbst vorbehalten zu müssen, so schließen die diesfalls mit dem russischen Abgesandten gepflogenen Besprechungen andererseits nicht die Hoffnung aus, daß doch noch ein Ausweg gefunden werde, um zu einer befriedigenden Lösung der orientalischen Frage zu gelangen. Wir wollen dems.